

## Laibacher



## Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre Majestät Luise Königin von Dänemark die Hoftrauer von Dienstag den 4. October 1898, an-  
geordnet, durch zehn Tage, zugleich mit der für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth bestehenden Hoftrauer, getragen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem Werkmeister und Vorstände der Schiffstischlerei auf der Werfte des «Stabilimento tecnico triestino» Johann Predonzan das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat dem Gerichtsadjuncten Julius Sava des Bezirksgerichtes in Bolosca eine Gerichtsadjuncten-Stelle für den Oberlandesgerichts-Präsidenten und dem Gerichtsadjuncten Dr. Jakob Sava der Oberlandesgerichts-Präsidenten Triest eine Gerichtsadjuncten-Stelle bei dem Bezirksgerichte in Bolosca verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

## Zur Rede des Finanzministers.

Die gestrige Rede Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Raizl — führt die «Wiener Abendpost» aus — hat vor allem eine Wirkung von nicht zu unterschätzender Bedeutung erzielt: sie zwingt zu einer sachlichen Erörterung der Ausgleichsvorlagen und beendet damit die Herrschaft der gehaltlosen Phrasen, die sich bisher auf dem ganzen Ausgleichs-terrain behaglich breitgemacht hatte. Man bekämpfte den Ausgleich vielfach, ohne ihn zu kennen. Draufschrei wurde, als durch die von gewisser Seite plötzlich gemachte Entdeckung des Junctions zwischen den Verzehrungssteuern und der Quotenerhöhung, desselben Junctions, das bereits der seit einem halben Jahre veröffentlichte Motivenbericht der österreichischen Regierung zu den Ausgleichsvorlagen enthält. In dasselbe Capitel gehört auch das von verschiedenen Seiten

## Feuilleton.

## Vertrauen.

Eine Kinderfuge von M. Antik. — Aus dem Holländischen von E. Otten.

## II.

«Ist das echtes Gold?» fragten einzelne ungläubig.

«Gewiss», sagte Trudchen mit ihrem energischen Ton.

«Mama hat es selbst gesagt, als sie es machte».

Das Kind wußte noch keinen Unterschied zu machen zwischen einer Lüge und einer verblühten Wahrheit.

Wohl war es eine kleine Enttäuschung für sie, daß sie die schöne Nadel nur Sonntags tragen durfte.

Ihre Mutter fürchtete, daß sie sonst allzu schnell ihren Glanz verlieren würde und dann wäre es auch mit der Illusion vorbei. Aber die anderen Schulkinder hatten gehört, daß Trudchen eine goldene Brosche bekommen habe, eine goldene Brosche mit zwei Perlen; ward der Wunsch, ihren Schatz allen anderen Kindern zeigen zu können, mit jedem Tage reger.

Eines Morgens, vor der Schulzeit, mußte sie schon etwas von oben holen. Die Thür des Leinwand-Schrankes stand offen und dort, oben auf einem Stof von Sandbüchern, sah sie das kostbare Schächtelchen stehen.

«Nur ein einzigesmal», dachte das Kind und nahm die Brosche heraus; um zwölf Uhr würde sie sie gleich wieder an Ort und Stelle legen . . . .

noch immer als eine Neuerung verschriene Ueberweisungsverfahren bei den indirecten Steuern, während es beim Brantwein thatsächlich bereits seit dem Jahre 1894 besteht. Derlei geht doch über das Maß erlaubter Unwissenheit hinaus, und schon darum muß das Ende dieser unsachlichen Kritik des Ausgleichs als ein großer Fortschritt begrüßt werden.

Zum beliebtesten Objecte der Agitation gegen den Ausgleich wurde bisher die beabsichtigte Erhöhung der indirecten Steuern gewählt. Dieser Agitation hat der Finanzminister den Giftpfeil benommen durch die Erklärung, es werde möglich sein, bei der Ausschussberatung eine sehr namhafte Herabsetzung der Steuersätze für Bier und Brantwein vorzunehmen. Merkwürdig genug hat gerade eine eminent socialpolitische Maßregel bei der Biersteuer, nämlich der beabsichtigte Steuernachlaß für die kleineren Betriebe, den Anlaß zu heftigen Angriffen gegen die Regierung gegeben, weil sich unter den Begünstigten auch einzelne adelige Brauereibesitzer befinden. Nun ist es dabei Thatsache, daß von den 1530 österreichischen Brauereien 1285 der Begünstigung theilhaftig sein werden, worunter sich aber nur 50 bis 60 dem Adel angehörige Brauereibesitzer befinden. Mit Recht fragte deshalb der Herr Finanzminister, ob denn vielleicht das Gesetz ausdrücklich die Brauereibesitzer, die Grafen, Fürsten oder Barone seien, von dieser Begünstigung ausschließen sollte? Ebensovienig stichhältig sind die Angriffe gegen die durch ein ernstes Schutzbedürfnis der heimischen Production gebotene Erhöhung des Rohpetroleum-Zolles auf 3 fl. 50 kr. Nicht viel mehr als ein Jahrzehnt ist ins Land gegangen, seitdem eine große Partei und ihr Organ die damalige Regierung wegen des ungenügenden Schutzes der galizischen Rohöl-Production mit Vorwürfen überschüttete, ihr die Auslieferung der Interessen dieser Industrie an Ungarn vorwarf und einen Einfuhrzoll von 10 fl. für Rohpetroleum verlangte gegen Rückvergütung des entsprechenden Betrages nach Maßgabe des wirklichen Leuchtstoffgehaltes. Niemand zweifelt daran, daß bei diesem Verfahren ein ungleich höherer Betrag als der jetzt beabsichtigte Zollsatz von 3 fl. 50 kr. herausgekommen wäre. Warum also jetzt der Kampf, wo doch die heimische Production nicht minder schutzbedürftig ist als damals?

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Herr Finanzminister in seiner gestrigen Rede unter

Aber schon vor neun Uhr war die Brosche durch so viele Hände gegangen, daß sich der Haken der Verschlussnadel abgelöst hatte.

Gleich um zwölf Uhr lief sie in das nächste Juweliergeschäft.

«Ach bitte», sagte sie mit ihrem dünnen, klaren Kinderstimmen, «wollen Sie so freundlich sein, mir ganz rasch eine Nadel an diese Brosche machen?»

Der Juwelier warf einen flüchtigen Blick auf die Nadel und nahm sie ihr nicht einmal aus der Hand.

«Das können wir nicht machen, mein kleines Fräulein», sagte er, «das ist kein Gold.»

Trudchen ward roth vor Aerger.

«'s ist wohl Gold», sagte sie, «ich habe die Brosche von Mama bekommen, und Mama hat mir gesagt, daß sie echt ist.»

Dem Juwelier gefiel das muntere, freimüthige Kind. Er nahm die kleine Brosche nun in die Hand und betrachtete sie aufmerksam.

Triumphierend stand Trudchen da und sah zu. «Na, ich will dir was sagen», sagte der Mann nach einer Weile, «ich will dir ganz gern die Nadel machen, aber Gold ist es doch nicht. Deine Mutter hat dich wohl nur ein wenig zum Besten gehalten!»

Zwei brennende Thränen schossen dem Kinde in die Augen.

Der Mann begriff nicht, warum, und sagte freundlich, um sie zu trösten: «Aber die Brosche ist deshalb doch sehr hübsch, gerade so hübsch wie eine echte.»

«Ist es kein Gold?» fragte das Kind nun wieder, den Mann ängstlich ansehend, und jedes einzelne Wort schwer betonend.

dem Eindrucke einer die Grundlagen des ganzen Ausgleichsgedankens unterwühlenden und damit das gesammte öffentliche Leben der Monarchie bedrohenden Agitation gestanden ist. Welch weite Kreise muß diese schon gezogen haben, wenn selbst Blätter, die sich früher einer verhältnismäßig moderierten Sprache in der Ausgleichsfrage befleißigten, nunmehr aus purer Nachgiebigkeit gegenüber dem populären Schlagworte in einen Ton verfallen, der sich dem Treiben einer verantwortungslosen Demagogie bedenklich nähert. Den daraus für die Machtstellung des Staates und für das gesammte Erwerbsleben der Bevölkerung entspringenden großen Gefahren mußte die Regierung entgegenreten, und diesem Zwecke diente die Rede des Finanzministers Dr. Raizl. Was ihr daher zum Grundtone und zur fortlaufenden Begleitung diente, war der Nachweis, daß der Ausgleich auch für Oesterreich sehr viele nützliche und wertvolle Bestimmungen enthalte und eben ein Compromiß sei, wobei Vor- und Nachtheile in der höheren Einheit des Reichsgedankens ihre Ausgleichung finden müssen.

Bittere Worte muß der Herr Finanzminister wegen seiner Bemerkung hören, daß die Concessionen in Beziehung auf die Parität der Bank eine Folge des durch die Dualisierung der Bank im Jahre 1878 eingeleiteten Zustandes seien. Gleichwohl ist diese Behauptung vollkommen zutreffend. Die Dualisierung der Bank nahm damals ihren Anfang, und ebenso wurde damals die geänderte Auftheilung der Verzehrungssteuer-Restitutionen Ungarn zugestanden ohne irgendwelche Erhöhung der Quote. Die größten Concessionen wurden in jener Zeit gemacht ohne eine Gegenleistung. Daran heute vergessen machen zu wollen, heißt denn doch allzu sehr auf das schlechte Gedächtnis der Mitwelt speculieren.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 5. October.

Gestern vormittags fand im Abgeordnetenhaus eine Conferenz der Obmänner der Linken statt.

Die Clubs der Rechten werden einberufen werden, um einen Bericht über die Verhandlungen, betreffend die Regelung des Verhältnisses der Regierung zur Majorität, entgegenzunehmen.

«Nein», erwiderte der Mann verwundert. Da nahm sie ihm die Brosche aus den Händen und verließ, ohne weiter noch ein Wort zu sagen, den Laden.

«Mutter hat gelogen, Mutter hat gelogen», das war ihr einziger Gedanke auf dem Heimwege. Sie hätte laut aufschluchzen mögen, aber sie wollte nicht weinen auf der Straße.

Krampfhaft preßte sie die Brosche zwischen ihren kleinen Fingern zusammen, und immerfort tönte es ihr in den Ohren: «Mutter hat gelogen, Mutter hat gelogen!»

Da fiel es ihr ein, was ihr Vater ihr, wenige Tage vor ihrem Geburtstage, gesagt hatte und ein kaltes, unglückliches, verlassenes Gefühl zog in ihr kleines Herzchen ein.

Zuhause warf sie die kleine Brosche auf den Esstisch. «Trude», sagte ihre Mutter sehr ärgerlich, «hast du die Brosche heimlich aus meinem Schranke genommen?»

«Es ist kein Gold», erwiderte das Kind vorwurfsvoll.

«Ich frage, ob du sie heimlich weggenommen hast?» wiederholte die Mutter. «Ich hatte es dir doch verboten! Weißt du wohl, daß es sehr häßlich und unartig ist, heimlich etwas wegzunehmen?»

Da warf das Kind einen seltsamen, fast feindseligen Blick auf die Mutter.

«Es ist kein Gold», sagte sie noch einmal.

Die Mutter brummte noch lange weiter; sie merkte nichts, so ärgerlich war sie. Aber der Vater verstand nun mit einemmale; und er fühlte, daß in diesem Augenblicke etwas geschwunden war, was niemals wiederkehren würde: das blinde Vertrauen eines jungen Kinderherzens.



Ueber die Affaire Dreyfus sagt die «Lanterne» Justizminister Sarrien habe in seinem Briefe, welcher die Einleitung zu dem der Revision vorausgehenden Verfahren bildet, auf eine zweite neue Thatfache hingedeutet, die darin bestehen soll, daß Eszterhazy an Oberst du Paty de Clam Ende 1897 einen Brief geschrieben habe, in welchem der Satz vorkomme: «Wenn Sie der Sachverständigen nicht sicher sind, so werde ich sagen, daß man meine Handschrift nachgemacht hat». — Der «Gaulois» veröffentlicht eine Erklärung des englischen Verlegers Grant Richards, er werde vor Ende dieses Jahres eine englisch geschriebene Broschüre Eszterhazys herausgeben. Eszterhazy, welcher mäßige Forderungen gestellt habe, werde den diesbezüglichen Vertrag unterschreiben. Wenn die französische Regierung den Verkauf der Broschüre in Frankreich verbieten sollte, werde nichtsdestoweniger die Ausgabe in England erfolgen. Dasselbe Blatt meldet, Manau habe sehr eingehend mit Sarrien conferiert. Zwischen beiden bestünde ein absolutes Einverständnis und vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten. — Die «Libre Parole» bestreitet, das Schweigen Eszterhazys erkaufte zu haben.

Der spanische Botschafter Leoncastillo stellte gestern nachmittags dem Präsidenten Faure die Mitglieder der spanischen Friedenscommission vor. Senator Rios dankte namens der spanischen Regierung für den der Friedenscommission bereiteten freundlichen Empfang. Präsident Faure gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, die Delegierten empfangen zu können und begrüßte es freudig, daß Paris zur Arbeitsstätte der Commission, welcher der Präsident den besten Erfolg wünsche, gewählt worden sei. — Gestern empfing der Präsident auch den Gesandten der Vereinigten Staaten, welcher ihm die Mitglieder der amerikanischen Friedenscommission vorstellte. Der Gesandte dankte ebenfalls für den freundlichen Empfang und las einen Brief des Präsidenten Mac Kinley an den Präsidenten der Republik vor.

Die Madrider Handelskammer richtete an die Regierung eine Petition, in welcher verlangt wird, daß alle beweglichen Werte, die Staatsschuld-Titres inbegriffen, derselben Steuer unterworfen werden, wie die unbeweglichen Güter. — Die Regierung hat beschlossen, den Forderungen der Industrie und des Handels Rechnung zu tragen und den Ausfuhrzoll aufzuheben.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat Kaiser Nikolaus II. vor seiner Abreise aus Livadia an den interimistischen Leiter des auswärtigen Amtes, Grafen Samsonow, den Befehl erteilt, den russischen Botschafter in Constantinopel zu ermächtigen, daß von den Kreta occupierenden Mächten an die Pforte zu richtende Ultimatum zu unterzeichnen. Dasselbe dürfte nun unverzüglich dem Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, überreicht werden.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung werden die Verhandlungen zwischen den vier Mächten über die Fortsetzung der Kreta betreffenden Action nach der Ueberreichung der Note an die Pforte mit großem Eifer gepflogen, um die, sei es im Falle der Zurückziehung der ottomanischen Truppen von der Insel, sei es gegenüber einer Ablehnung dieser Forderung durchzuführenden Maßnahmen, sowie die Modalitäten der Ersetzung der türkischen Streitkräfte durch die Truppencontingente der vier Mächte und die aus deren Verstärkung erwachsenden Lasten festzustellen.

### Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

(6. Fortsetzung.)

«Hahaha! Nun sind Sie glücklich? Ich amüsiere mich wirklich ausgezeichnet!»

«Sie amüsieren sich?»

«Ja, und noch dazu ausgezeichnet! Und dessen bedarf ich ganz ungemein. Wenn Sie wüßten, wieviel ich mich schon im Leben gelangweilt habe! Darum auch schrieb ich Ihnen den närrischen Brief. Ich mußte diesen Unsinn begehnen! Ich zerriß wenigstens zwanzig, bis ich den einen abschickte. Denn Sie müssen wissen, ich bin in sehr strengen Grundsätzen erzogen worden, von denen ich mich auch jetzt noch nicht ganz befreien konnte. Schließlich aber ist es doch gar nichts so Entsetzliches, mit Ihnen zu soupiere. Sie sind ein gescheiter Mensch, und das ist auch nothwendig! Es that mir so leid, als ich Sie heute nachmittags so traurig von unserm Thee nach Hause gehen sah, da ich mit Ihnen gar nicht hatte sprechen können. Ah, Sie haben meine Blumen im Knopfloch! Das ist nett von Ihnen! Man behauptet, es gäbe Menschen, die sich ein Leid anthun, wenn man ihnen Blumen nicht willfährt. Haben Sie auch schon daran gedacht, dear, sich meinethalben umzubringen?»

«Würden Sie mir glauben, wenn ich bejahend antworten wollte?»

«Sie haben recht! So ohne weiteres begeht man keinen Selbstmord. Ich weiß das sehr gut!»

Für den Fall, daß die Pforte die Zurückziehung der Truppen verweigern sollte, sind, wie von unterrichteter Seite verlautet, Coercitivmaßregeln, jedoch ausschließlich auf Kreta selbst, und zwar: Blockierung der ottomanischen Garnisonen, respective Entwaffnung der Truppen, Absezung und Heimbeförderung der türkischen Beamten u. s. w., geplant. Demonstrationen in den Dardanellen, von denen gerüchtweise gleichfalls die Rede war, seien jedoch nicht ins Auge gefaßt, da die vier Mächte allzu empfindliche Verletzungen des Selbstgefühls der Türken, zumal in einem Zeitpunkte, wo der Besuch des Kaisers Wilhelm II. beim Sultan bevorsteht, zu vermeiden wünschen. Ihr Entschluß jedoch, die Kreta-Frage endlich ihrer Regelung zuzuführen, sei unerquicklich.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung verlautet dort, die Pforte werde in ihrer Antwort auf die Note der Mächte, betreffend die Zurückziehung der türkischen Truppen und Beamten aus Kreta, unter Hinweis auf ähnliche Präcedenzfälle, die seinerzeit in den Donaufürstenthümern, in Serbien und Bulgarien, vorkamen, fordern, daß als sichtbares Zeichen der Souveränität des Sultans an irgend einem kretischen Orte bis auf weiteres eine türkische Garnison belassen werden soll.

### Tagesneuigkeiten.

— (Gedichte auf weiland Ihre Majestät die Kaiserin.) Auf den Tod Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth hat der Papst eine lateinische Ode gedichtet, die er Seiner Majestät dem Kaiser Franz Josef zu dessen Namenstag sendete. Giose Carducci, der erste unter den zeitgenössischen lyrischen Dichtern Italiens, besingt den Tod der Kaiserin in einer Elegie, betitelt: «An die Valkiren zur Leichenfeier der Kaiserin Elisabeth».

— (Kaiserin Elisabeth.) Aus Budapest wird gemeldet: Das Amtsblatt publiciert eine Verordnung des Cultus- und Unterrichtsministers Dr. von Blafics, der zufolge der 19. November, der Elisabethtag, in sämtlichen Schulen des Landes dem glorreichen und segneten Andenken weiland Ihrer Majestät der Königin Elisabeth als Gedenktag geweiht wird.

— (Die goldene Rose.) Das Gerücht, daß der heilige Vater beabsichtige, in diesem Jahre die goldene Rose der jungen Königin Wilhelmine von Holland zu senden, wird schon deshalb als unbegründet bezeichnet, weil die goldene Rose nur einer katholischen Fürstin verliehen werden kann. Der Papst hat der Königin seine Sympathien in anderer Form bewiesen, indem er ihr bei ihrer Thronbesteigung ein prachtvolles Mosaikgemälde übersendete, das in den kunstgewerblichen Ateliers des Vaticanus angefertigt und vom Internuntius Mgr. Tarnaffi als persönliches Geschenk des Papstes der Königin übergeben worden ist.

— (Ausfahrungen gegen Italiener.) Die «Pol. Corr.» meldet: Ueber die von der «Luzer Tagespost» vom 21. September gebrachte Nachricht, daß in Braunau, Scharfling und beim Straßenbau Greindimbach bedeutende Ausfahrungen gegen italienische Arbeiter vorgekommen und noch zu befürchten seien, vernehmen wir aus amtlicher Quelle, daß die von der k. k. Regierung angeordneten Erhebungen jene Meldung als übertrieben erscheinen lassen. Die Excesse in Scharfling und Grein bestanden in gewöhnlichen Raufhändeln, wie sie in Wirtschaften unter derartigen Verhältnissen vorkommen. In Braunau ist eine öffentliche Mahnung

«Sie haben auch schon an den Tod gedacht, my love?»

Mylady zieht sich zurück, preßt die Lippen zusammen, schüttelt das blonde Haupt und macht eine trockne Miene, die nicht schlecht kleidet, und das weiß sie sehr wohl.

«My love? Was Sie sagen! Und lassen Sie meine Hand los, oder küssen Sie sie wenigstens nicht soviel, davon wird die Haut roth und spröde. Wo haben Sie mich denn unterbrochen? Ja! Ich sagte Ihnen, daß ich an Selbstmord dachte. Ja! Und zwar ist es noch gar nicht so lange her. Dies war damals, als ich Ihnen zwei Wochen lang nicht gestattete, zu mir zu kommen nach jenem Ball, da Sie so unbedacht waren, Ihre Lippen hierher zu drücken! Dabei deutet sie mit einem sichtbaren Schauer auf ihr Haar. «Ich war unglücklich, und Sie waren es auch. Doch gelobte ich mir, daß wir einander nicht mehr sehen sollten. Ich stellte Sie mir also für todt vor und dachte wirklich daran, ebenfalls zu sterben. Sie lachen? Das ist unrecht von Ihnen. Denn ich hatte mir bereits die Toilette für diese letzte Reise zurechtgelegt: ein kostbares indisches Gewebe, welches ich noch von Mylord als Brautgeschenk erhielt. Ein herrliches Gewebe das! Doch enthielt der Hochzeitskorb noch ganz andere Dinge. Man sprach ja auch genug davon; Sie werden es ja selbst wissen. Doch nein, denn die Franzosen beschäftigen sich nur mit französischen Dingen. Es war ein Balantin aus Elfenbein und Silber und enthielt Kostbarkeiten, daß die un-

seitens der Bezirkshauptmannschaft erfolgt, welche ganz hat, jeder Geze nationalen Charakters vorgekommen. Uebrigens wurden sämtliche politischen Begehungen für den Wiederholungsfall mit den energischsten Maßnahmen versehen. Ebenso constatirt eine vom k. u. k. Ministerium des Aeußern präsidirte Note, daß in Zlatar im Warasiner Kreis thätigliche Ausfahrungen gegen italienische Arbeiter vorgekommen sind. Auf die ersten Meldungen wurde die Comitatsbehörde und das Stuhlrichteramt mit der Anwendung strenger Maßregeln beauftragt, um weitere Ausfahrungen zu verhüten. Diese Weisungen wurden von k. italienischen Consularbeamten in Agram unverzüglich zur Kenntnis gebracht und gleichzeitig wurde gegen die Excedenten die Untersuchung eingeleitet. Die Unordnungen hatten übrigens keinerlei politischen Charakter, sondern sind bloße Raufhändeln zwischen Arbeitern.

— (Begegnung mit einer Bärfamilie.) Der «Bosnischen Post» wird aus Sarajewo berichtet: Ein seltsames Abenteuer ereignete sich kürzlich eine aus dem Postenführer Franz Krpan und dem Gendarm Zija Bajdar bestehende Patrouille, welche die Završje Planina nachts passierte. Plötzlich fiel sie in einer Entfernung von kaum vier Schritten auf Krpan eine mächtige Bärin; trotz seiner Ueberzahl feuerte der Postenführer auf das Thier, das, scheinlich getroffen, laut brüllend in das Bett eines nahen Baches hinabstollerte. Unterdeß hatte der Gendarm gleichfalls eine Begegnung; er stieß unmittelbar vor seinen Füßen auf einen kleinen Bären, der einen Baumstamm flüchtete. Als der Gendarm nachstürzte, der Bär gleichfalls in das Bachbett hinabstürzte. Gendarmen machten sich nun, so gefährlich es auch war, auf die Suche nach den verwundeten Thieren. Dabei sahen sie plötzlich einen zweiten jungen Bären, der seine Rettung auf einer hohen Fichte suchte. Die Patrouille zündete ein Feuer um die Fichte herum, schloß beim Morgengrauen das Thier heran. Der Bärin war in dem nahen Dickicht verschwunden; die Spuren zeigten, hatte sie ihr verwundetes Junges mit sich geschleppt.

— (Eröffnung des Eisernen Thors.) Den Eisernen Thor-Canal, dessen Eröffnung am 1. d. M. in aller Stille erfolgte, passierte als erstes auf der Bergfahrt der neueste und stärkste Dampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft «Daniel», welcher einen vollbelasteten großen Schlepper binnen 42 Minuten durch den Canal beförderte. Ihm folgte eine ganze Reihe von Schiffszügen, welche ohne Anstand die große Drahtseil-Remorqueur der ungarischen Regierung, welcher für die Remorqueurung von Schleppern höherem Wasserstande dienen wird, wird erst im nächsten Jahre abgeliefert werden. Das Einheben von Schiffen gebühren ist vom 1. Mai nächsten Jahres in Aufhebung genommen.

— (Verfälschung von Nahrungsmitteln.) Bei der am 4. October stattgefundenen Generalversammlung des a. ö. Apotheker-Vereines erstattete Herr Dr. Mannsfeld seinen Jahresbericht über die Thätigkeit der Untersuchungs-Anstalt für Nahrungs- und Genussmittel (Wien IX., Spitalgasse 31). Wir entnehmen demselben folgende interessante Daten: Die Gesamtzahl der untersuchten Proben betrug 1024, wovon 300 als verfälscht oder gesundheitschädlich zu bezeichnen waren. Die bedeutende Steigerung der Anzahl der Verfälschungen ist auf das Inkrafttreten des Lebensmittelgesetzes zurückzuführen, welches in der ersten Zeit die

verheirateten Töchter der reichsten Häuser grün und gelb vor Neid wurden! Ich tanzte vor Freude, als ich diesen Balantin ankommen sah. Ich habe ihn theuer genug bezahlt! Mylord — — Doch sprachen wir nicht davon, sondern kommen wir auf mein Leben zurück! Ich werde es Ihnen einmal zeigen, denn ich bin entschlossen, es Ihnen zuliebe anfertigen zu lassen. Es ist eine spinnwebenfarbene Gaze mit goldnen Fäden und rofigen Flecken, als wären es Rosenblätter. Wenn ich meine Absicht des Selbstmordes ausgeführt hätte, so würde ich mich ganz einfach in dieses gehüllt, meine grünen Diamanten und Ceyloner Perlen angelegt und eine entsprechende Dosis Opium eingenommen haben, um so aus dem Schlafe des Lebens unbemerkt in den Schlaf des Todes überzugehen. Etwas einfacheres läßt sich gar nicht denken.

«Doch jetzt denken Sie nicht mehr an diesen Unsinn, wie?»

«Nein — unter einer Bedingung indes!»

«Und zwar?»

«Daß Ihr Benehmen ein sehr — —

«Ich benehme mich ja bereits derart, — —

Arthur und macht eine Bewegung, den Arm um sie zu schlingen.

«Nicht so, sondern daß Sie sich sehr verständig und gehorjam verhalten!» spricht Mylady und macht sich mit sanfter Gewalt frei.

Arthur beginnt ärgerlich zu werden. Die Zeit vergeht und er ist noch mit keinem Schritt vorwärts gekommen.



genommen. Er fühlt sich in seiner Eitelkeit verletzt. Er wird da eine ähnlich lächerliche Rolle spielen, wie ein Kind, dem man süßes Backwerk vorhält, welches man zurückzieht, wenn es danach hascht. Und voll Enttäuschung wird er sich von hier entfernen, vom Hohn-ärger, wie er, und es ihm niemals verzeihen wird, daß er sich die Gelegenheit nicht zunutze gemacht hat, und für diesen übertrieben schüchternen Verehrer jedfalls nur Verachtung empfinden wird.

Dessenungeachtet denkt er nicht daran, Gewalt anzuwenden, denn Lady Maud würde ihm dies niemals verzeihen. Da er aber durch Liebenswürdigkeit nicht ans Ziel gelangt, so versucht er es mit der Gleichgültigkeit.

Stuhl steht er auf und geht nach dem Stuhl auf welchen er zuvor seinen Hut und Ueberrock gelegt hat.

•Was wollen Sie?, fragt Maud lebhaft.

•Ich gehe, wie Sie sehen! Es ist schon spät!•

•Was Ihnen nicht einfällt! Kommen Sie nur zurück!•

Diesmal hindert Mylady ihren Anbeter nicht, daß er sich auf das Canapee dicht neben sie setzt, den Arm um ihre schlaffe Taille legt und mit den Lippen das blonde Haar berührt. Maud läßt ihn gewähren und wendet sich kaum ein wenig ab von ihm. Gar bald aber stößt sie ihn von sich und zurückbeugt, beginnt sie zu lachen und lacht, daß Arthurs, wie unter einem Schlag, emporschnellt.

Maud aber wendet sich bittend zu ihm:

•Seien Sie mir nicht böse, dear; ich lache ja nicht über uns. Mir fiel da nur eben etwas ein, was so drollig ist!•

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinderath Subic erklärte, daß der Trauer um die dahingeschiedene Kaiserin in dauernder Weise Ausdruck gegeben werden müsse, und stellte zu diesem Behufe folgende Anträge: 1.) In dankbarer Erinnerung an Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und im Sinne der Intentionen Sr. Majestät des Kaisers wird für die Dauer von zehn Jahren, d. i. vom Schuljahre 1899/1900 bis inclusive 1908/1909, der jährliche Betrag von 200 fl. als Unterstützung für Mädchen bestimmt, welche sich in den weiblichen Handarbeiten oder deren Hilfsfächern der Höhe der gegenwärtigen Zeit entsprechend auszubilden wünschen. 2.) Anspruch auf diese Unterstützung, welche für die ganze Studiendauer verliehen wird, haben Absolventinnen der hiesigen Fachschule für Kunsttiderei und Spinnnäherei, welche ihre Studien an der Wiener Fachschule für Kunsttiderei, im Central-Spinnnähecurrs oder an den staatlichen Kunstgewerbeschulen in Wien oder Prag fortzusetzen wünschen. 3.) Bei Verleihung dieser Unterstützung haben nach Laibach zuständige Bewerberinnen Vorzug vor anderen Bewerberinnen aus

Gemeinderath Gogola beklagt sich über das langsame Fortschreiten des Canalbaues an der Römer-



straße seitens der krainischen Baugesellschaft. Nach einigen Aufklärungen seitens des Bürgermeister Hribar, der die Baugesellschaft bereits aufgefordert hat, den Canalbau zu beschleunigen, und seitens der Gemeinderäthe Pavlin, Belkovich und Juzek wurde der Antrag der Baufaction angenommen.

Gemeinderath Pavlin referierte über den Recurs des Hausbesizers und Advocaten Dr. Munda, welcher an der Römerstraße ein neues Haus zu erbauen beabsichtigt. Die vorgelegten Pläne wurden jedoch vom Magistrat aus dem Grunde nicht genehmigt, weil der Hof bloß 5 m<sup>2</sup> Fläche aufweist. Der Recurrent erklärt, dass es sich eigentlich bloß um einen Lichthof handelt. Der Gemeinderath trat dieser Anschauung bei und gab dem Recurs unter der Bedingung Folge, dass das Nebengebäude, in welchem die Waschküche situiert sein soll, gleichzeitig mit dem Hauptgebäude aufgeführt werde.

Ueber den Recurs des Besitzers Johann Grajzar, der an der Wienerstraße gegenüber dem »Bairischen Hof« ein Hotel und einen Pferdestall aufzuführen beabsichtigt, entspann sich eine interessante, langwierige Debatte, auf welche wir morgen noch zurückkommen. Der Recurs wurde abschlägig beschieden, beziehungsweise der bezügliche Beschluss des Gemeinderathes als dem Gesetze widersprechend vom Bürgermeister fiktirt.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde der Bezirks-Thierarzt in Grubisnopolje Janko Rajar an Stelle des Herrn Pavlin, welcher auf diese Stelle verzichtet hat, zum Verwalter des städtischen Schlachthaus ernannt.

— (Allerhöchster Dank.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben allergnädigst anzubefehlen geruht, dass dem krainischen Landesausschusse, dem Gemeinderathe der Landeshauptstadt Laibach, der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, dem Landes- und dem Frauenhilfsvereine vom Rothen Kreuze in Laibach der Allerhöchste Dank für die anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes zum Ausdruck gebrachten loyalen Kundgebungen bekanntgegeben werde.

— (Betheiligung mit der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.) Die Urlauber- und Reserve-Mannschaften der Sanitäts-Abtheilung Nr. 8 und des Garnisons-Spitals Nr. 8 in Laibach, welche an der feierlichen Betheiligung mit der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille am 2. December 1898 theilzunehmen gedenken, haben dies mündlich oder schriftlich bis 9. October l. J. dem Garnisons-Spitale bekanntzugeben.

— (Hymen.) Otto Detela, Landeshauptmann in Krain, Gutsbesitzer zu Ehrenau, und dessen Gattin Anna Detela geborene Lamberger geben Nachricht von der bevorstehenden Vermählung ihrer Tochter Marie Detela mit dem Herrn Johann Guzelj, k. k. Bezirksrichter in Kirchheim. Die Trauung findet am 6. d. M. in der Schloßkapelle zu Ehrenau statt.

— (Vermächtnisse.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der in Triest verstorbene Herr Anton Thomann in seinem Testament unter anderem folgende Verfügungen getroffen: Der Gemeinde seines Geburtsortes Steinbüchel sollen zur Errichtung einer Armenstiftung 25.000 fl. und zur Errichtung einer Stiftung, aus deren Erträge für arme Schulkinder Beschuhung und Kleidungsstücke beschafft werden sollen, der Betrag von 6000 fl. in österreichischer Papierrrente übergeben werden; dem Handlungs-Kranken- und Pensionsvereine hinterließ er 2000 fl., der Pfarrkirche in Steinbüchel 1000 fl., zur Betheiligung der Armen am Tage des für ihn abgehaltenen Todtenamtes bestimmte der Verstorbene 400 fl. — o.

— (Aus dem Vereinsleben.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge ist in Aßling die Gründung eines Unterstützungsvereines der freiwilligen Feuerwehr im Zuge, und hat das Gründungscomité die betreffenden Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits überreicht. — o.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Zeit erkrankten in den Ortschaften Leze und St. Martin im Bezirke Vittai 15 Personen an der Ruhr, von denen 4 gestorben sind. Zur Verhütung der Ausbreitung wurden alle sanitäts-polizeilichen Maßregeln eingeführt und den Kindern aus Leze sowie aus den inficirten Häusern in St. Martin der Schulbesuch bis auf weiteres untersagt. — o.

— (Lebensgefährliche Beschädigung.) Am 2. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags kam der Besitzer Johann Dolnicar aus Hrafsje, Umgebung Laibach, in etwas angeheitertem Zustande in das Haus des Besitzers Franz Avsic in Hrafsje, in welchem sich dieser sammt seiner Gattin und Tochter befanden. Johann Dolnicar fieng nun an, den Franz Avsic zu beschimpfen, und es entstand ein Streit, der alsbald in Schlägerei ausartete, die damit endete, dass Franz Avsic dem Johann Dolnicar mittelst eines schweren Schlägels auf der linken Kopfseite eine 9 cm lange Quetschwunde beibrachte, welche Verletzung nach dem Gutachten des Arztes lebensgefährlich ist; der Verletzte mußte ins Civilspital nach Laibach behufs einer Operation überführt werden. Franz Avsic ist der That geständig. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — l.

\* (Deutsche Bühne.) Das Schauspielhaus stand gestern unter dem Zeichen der modernen Strömung in der deutschen dramatischen Literatur, indem eine bedeutende Neuheit: »Mutter Erde« von Max Halbe, dessen »Jugend« den Weg über die meisten Bühnen in glänzender Weise gemacht hat, aufgeführt wurde. Es wurde ein interessantes Stück in einer Weise dem Publicum vermittelt, welcher die vollste Anerkennung gebührt. Dafs der Darsteller mit seinen höheren Zwecken wächst, zeigte sich bei der gestrigen Aufführung, denn alle wirkten verdienstvoll zu dem starken Gesamteindrucke mit. Die Inszenierung war stimmungsvoll, die Regie sorgsam und verständig. Eine eingehende Würdigung des geistvollen Stückes und seiner Wiedergabe folgt morgen. — Heute geht Suppés melodische Operette »Boccaccio« in Scene. Sonntag findet die Aufführung der Operette »Farinelli« mit Herrn Lenoir in der Titelpartie statt. — J.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 4. auf den 5. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Uebertretung des Diebstahls und zwei wegen Vagierens. — r.

\* (Selbstmord.) Am 3. d. M. um 6 Uhr früh hat sich der in Oberlaibach eingetheilte, 22 Jahre alte Finanzwachaufseher Rafael Povzek in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen. Das Motiv der That dürften missliche finanzielle Verhältnisse gewesen sein. — r.

— (Ertrunken.) Gestern wurde der Schneider Thomas Kastelitz im Kleingraben ertrunken aufgefunden.

— (Brand.) In der Fafsabrik der Actiengesellschaft der Stahlwerke Weissenfels entstand, wie uns drahlisch berichtet wird, ein Brand, der sich auf das Niederbrennen des Dachstuhles der Fafsabrik beschränkte; Maschinen sowie Turbinen blieben ziemlich intact, so dass die Unterbrechung der Fabrication sich auf drei bis vier Wochen beschränken dürfte.

— (Eisenbahn-Directoren-Conferenz.) Seit 28. September tagt in Wien die Conferenz österreichischer und ausländischer Eisenbahn-Directoren. Es sind Vertreter deutscher, französischer, russischer und italienischer Eisenbahn-Verwaltungen erschienen. Die Verhandlungen sind auf acht Tage anberaumt. Den Gegenstand der Verhandlungen bildet die Regelung des directen Passagier- und Frachtenverkehrs zwischen Oesterreich und dem Auslande. Wir werden noch Gelegenheit haben, über einzelne Verhandlungsgegenstände des näheren zu berichten. Einen wichtigen Gegenstand bildet der Antrag, solche Einrichtungen zu treffen, welche es ermöglichen, den Export von Fleisch aus Russland nach dem Westen zu ermöglichen.

— (Conferenz der Handelskammer-Secretäre.) Wie wir gemeldet haben, begannen am 3. d. M. in Triest die Beratungen über die Instruction, betreffend die Führung der Gewerbesteuer und die Vornahme von Gewerbezahlungen durch die Handels- und Gewerbekammern, und wurden in der Mittags- und Nachmittagsitzung, welche letztere von halb 3 Uhr bis 7 Uhr abends dauerte, die ersten zwölf Paragraphen, vorbehaltlich einiger nachträglichen Erhebungen, erledigt. Die einzelnen Verhandlungspunkte gaben mitunter zu einer recht lebhaften Debatte Veranlassung; ein besonderes Interesse concentrirte sich auf den § 4 der genannten Instruction, in welchem die Sprachenfrage bezüglich der Formulare für die statistischen Erhebungen zur Erörterung gelangte. Nach einer kurzen sachlichen Präcisierung des Standpunktes der Vertreter jener Handelskammern, welche gemischtsprachige Bezirke vertreten, wurde rasch eine volle Uebereinstimmung erzielt, was allerseits mit lebhafter Befriedigung begrüßt wurde. — Am 4. d. M. nahmen die Gäste an dem Stapellauf in St. Rocco theil, und wurden die Beratungen hierauf um 3 Uhr nachmittags fortgesetzt. Die österreichischen Handels- und Gewerbekammern sind durch 35 Vertreter repräsentiert, und zwar sind es die Kammern von Bozen, Brody, Brünn, Budweis, Czernowitz, Eger, Görz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krakau, Laibach, Lemberg, Leoben, Linz, Olmütz, Pilsen, Prag, Reichenberg, Rovereto, Rovigno, Troppau, Wien, Zara und Triest.

## Piterarisches.

Ein neuer Roman von Bernhardine Schulze-Smidt, eine der bedeutendsten unter den heutigen deutschen Erzählerinnen, eröffnet unter dem Titel »Ringende Seele« den soeben beginnenden 41sten Jahrgang von »Ueber Land und Meer«. Die Verfasserin entwirft darin ein fein und fesselnd durchgeführtes Bild von den seelischen Kämpfen, die ein reich veranlagtes, liebebedürftiges, doch der strengen Selbstzucht entbehrendes Mädchen zu bestehen hat, bevor es sich zu seinem innern Frieden durchringt. Nicht minderes Interesse wird auch »Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Land« von Heinrich Seidel entgegengebracht werden, der darin seinen ganz gesunden Humor walten lässt. Wir möchten hiermit nur ganz kurz unsere verehrlichen Leser auf das beliebte Unterhaltungsblatt aufmerksam machen, und empfehlen ihnen, sich die erste Nummer, die kostenlos geliefert wird, von der nächsten Sortiments- oder Colportage-Buchhandlung kommen zu lassen.

Inhalt der Wiener Hauszei-  
tung Nr. 40. Witten. Von Rud. Marie Schö-  
— Wieder daheim. Von v. Myr. — Fragen und An-  
worten. — Correspondenz der Redaction. — Mo-  
logischer Briefkasten. — Für Haus und Hof. — Am-  
Speisegettel für ein bürgerliches Haus. — An-  
tische. — Literatur. — Album der Poesie: Oester-  
Von Richard Wilhelm. Das Telephon. Redigirt von  
— Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigirt von  
Karl Schlechter. — Die Clavierlehrerin. Redigirt von  
Olga Hiller. — Feuilleton: Unter der Decke. Redigirt  
Von Maria v. Bettkow. Kleine Theaterplaner. Redigirt  
Benjamin Schier. — Inzerate. — Preis halbjährlich  
2 fl. 50 kr.

## Ausweis über den Stand der Thierjensei in Krain

für die Zeit vom 27. September bis 3. October 1898.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Vittai in der Gemeinde  
gaber (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden  
dolina (2 H.), Landstraß (1 H.), Bistke (2 H.), Sot-  
Rudolfswert in den Gemeinden Ambros (6 H.), Sot-  
(8 H.) und Brufnitz (4 H.); im Bezirke Tschernembl  
Gemeinden Tschernembl (1 H.) und Tribitsche (1 H.).

Erloschen:

der Milzbrand beim Rinde im Bezirke Adelberg in  
Gemeinde Podkraj (1 H.);  
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Krainburg in  
Gemeinde Trata (4 H.); im Bezirke Laibach - Umgebung  
der Gemeinde Brunnorf (1 H.).

## Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 5. October.

(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des  
nisterpräsidenten, wonach Seine Majestät  
Kaiser die Demission Dr. Baernreithers  
genommen habe.

Der Präsident theilt mit, dass Seine Ma-  
jestät der Kaiser heute das Präsidium  
Hause in Audienz empfangen, die beschlossene Trau-  
kundgebung anlässlich des Ablebens Ihrer Ma-  
jestät der Kaiserin entgegengenommen und  
Präsidium beauftragt habe, dem Hause den kaiserlichen  
Dank auszusprechen.

Sodann setzte das Abgeordnetenhaus die Debatte  
über die erste Lesung des Ausgleichs mit Ungarn  
fort. Abg. Dr. Roser beantragt Resolutionen, wonach  
das Haus gegen die Erhöhung des Petroleumpreises  
und die Biersteuer Stellung nehmen soll.

Abg. Schlesinger protestirt gegen die  
Rede des Finanzministers. Er erklärt sich energisch  
gegen den Ausgleich.

Abg. Dr. Lueger sagt, das Gesetz über die  
österreichisch-ungarische Bank bedeute eine Verbeugung  
vor Ungarn. Die Vorlagen, betreffend die Branntwein-  
Bier- und Zuckersteuer, seien Geschenke für die  
kanten, die Petroleumsteuer ein Compliment für die  
lizen. Die Goldwährung sei die jüdische Währung  
confeffion und die Silberwährung die christliche  
Währungconfeffion. Die Anhänger der Goldwährung  
seien nur die Socialdemokraten, welche davon  
Zugrundegehen der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung  
erhoffen, die Großjuden und das Großcapital. Die  
Finanzminister sei mit den letzteren. Die Einführung  
der Goldwährung sei ein Unglück für Oesterreich.

Die indirecten Steuern betreffend, sei die  
Partei gegen die Erhöhung derselben. Bei der  
Zoll- und Handelsbündnisse müsse Ehrlichkeit  
beiden Seiten obwalten. Die Aufhebung des Handels-  
verkehrs sei ein Gebot der Ehrlichkeit und  
verständlich, nicht aber als Zugeständnis anzusehen.  
Bezüglich der Quote verlangen wir eine ehrliche  
einbarung, nicht aber, dass wir den Ungarn Tribu-  
zahlen. Redners Partei wolle Aufklärung über den  
Geheimvertrag mit Ungarn über das Juncim, fern-  
über die Vereinbarung der Regierung mit den Jun-  
gehen. Redner beschäftigt sich mit der Stellung der  
katholischen Volkspartei und der Jungösterreicher  
Ausgleich und erklärt, die Befreiung Österreichs  
aus ungarischer Knechtschaft sei für ihn eine Person-  
sache, und schließt mit dem Wunsche: »Es muß anders  
werden, und so Gott will, wird es auch anders  
werden.«

Es sprachen sodann die Abgeordneten Rostke und  
Chiari.

Der Präsident theilt mit, dass der Abgeordnete  
Jarowski einen Antrag auf Wahl eines 48gliedrigen  
Aussschusses aus dem ganzen Hause zur Vorbereitung  
und Berichterstattung über die Ausgleichsvorlagen über-  
reicht habe. Der Antrag wird unterstützt.

Abg. Bersche beantragt Schluß der Sitzung.  
Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Ritter von Czeicz beantragt Schluß der  
Debatte.

Abg. Kaiser verlangt hierüber namentliche Ab-  
stimmung. Der Antrag wird unterstützt.



Der Schluss der Debatte wird in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 149 Stimmen angenommen.

Bei Festsetzung der morgigen Tagesordnung stellt Hofmann-Wellenhof an das Präsidium wegen der abgeänderten Reihenfolge bezüglich der Dringlichkeitsanträge sowie betreffs der Dringlichkeitsanträge. Der Präsident erklärt, die Regierungsvorlagen würden in erster Reihe beraten werden. Uebrigens werde er einen Theil der Sitzung referieren.

Die Abgeordneten Hofmann-Wellenhof und Pergelt protestieren und behaupten, dass den Dringlichkeitsanträgen der Vorrang vor den Regierungsvorlagen zukomme.

Abg. Pergelt beantragt die vorherige Beratung des Dienerschaftsgesetzes.

Die Abgeordneten Stürgkh, Mauthner und Zieger schließen sich den Protesten an.

Der Präsident stellt die Tagesordnung fest, indem er dem Antrage Pergelt entspricht. Somit ist die Tagesordnung der morgigen Sitzung: Debatte der Ausgleichsvorlagen, Erhöhung der Bezüge der Staatsdiener, Rothverordnungen anlässlich des Budget-Provisoriums, Klage-Anträge gegen Badeni und Thun.

### Die Affaire Dreyfus.

(Original-Telegramm.)

Paris, 5. October. «Matin» will aus sicherer Quelle erfahren haben, dass sich der Generalprocurator Manau in seinen Anträgen für die Zulässigkeit des Annehmens der Frau Dreyfus um Revision des Prozesses ausspricht. Der Generalprocurator hege die innigste Ueberzeugung, dass sich der Cassationshof für die Revision des Prozesses erklären müsse, indem er der Ansicht sei, dass das Protokoll über das Geständnis Henrys jene neuen Thatsachen bilde, welche für die Revision nothwendig seien. Manau beabsichtigt, dies in seinen mündlichen Anträgen auseinanderzusetzen.

### Telegramme.

Wien, 5. October. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing heute vormittags zunächst das Präsidium des Herrenhauses und dann das Abgeordnetenhaus, um die Beileidskundgebungen entgegenzunehmen.

Wien, 5. October. (Orig.-Tel.) Die Quoten-Deputation wählte den Grafen Schönborn zum Obmann und den Hofrath Beer zum Referenten und in Budapest fortzusetzen.

Budapest, 5. October. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm einstimmig ohne Debatte den Bescheid an, betreffend die Inarticulierung des Ansehens der Kaiserin und Königin Elisabeth, an.

Paris, 5. October. (Orig.-Tel.) Nachdem die strikten Hafenarbeiter in den Quartiers Grenelle und Dany einige Plünderungen vorgenommen hatten, wurden Dragoner und Kürassiere congniert, um den gades republicaines energische Unterstützung zu leisten.

### Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. October. Rösir, Geistlicher, Oberlaibach. — Ruz, f. f. Finanz-Concipient, Viala. — Koryšić, Grundbesitzer, Grastovice. — Rauch, f. f. Finanzrathsgattin, Fiume. — Kries-

haber, Rfm., Budapest. — Stranski, Mauthner, Moser, Rste., Prag. — Schütz, Rfm.; Jalliz, Fabrikant, f. Frau, Gottschee. — Blogar, Pfarrer, Kronau. — Ogrinz, Pfarrer, Kapeli (Kärnten). — Schuster, Pfarrer, Rosenthal. — Rother, Stern, Rste., Linz. — Dr. Bär, f. f. Assistenzarzt, Innsbruck. — Marangoni, Rfm.; Hoffi, Holzhändler, Triest. — Klobar, Beamter, f. Frau, Feuerbrunn. — Elhoric, Seidl, Private, Oberburg. — Trschit, Tischlermeister, Graz. — Grünhut, f. f. Ingenieur, Sedera, Ingenieur; Marin, Ples, Singer, Glas, Linzer, Gaflerer, Engel, Krauß, Komorner, Sahn, Rietisch, Firl, Epapil, Weiß, Grünhut, Rste., Wien.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 5. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen und 3 Schiffe mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis			Markt-Preis	
	von	bis		von	bis
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. 100 kg	9 40	9 50	Butter pr. Kilo	—	90
Korn	7 50	7 80	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	6 50	7 —	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	6 40	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	—	66
Heiden	9 50	10 50	Schweinefleisch	—	70
Hirse	6 80	7 50	Schäpsefleisch	—	36
Kukuruz	—	6 40	Hühner pr. Stück	—	40
Erbsen	2 70	3 —	Lauben	—	15
Linse	10 —	11 —	Hen pr. q	1 60	2 —
Erbsen	12 —	—	Stroh	1 20	1 60
Frisolen	9 50	10 50	Holz, hartes pr. Klast	6 80	7 10
Rindschmalz Kilo	—	80	— weiches	4 80	5 —
Schweinefleisch	70 —	74 —	Wein, roth, pr. Hfl.	24 —	—
Speck, frisch	68 —	74 —	— weißer	30 —	—
— geräuchert	70 —	74 —			

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
5	2 U. N.	742.1	18.8	MD. schwach	bewölkt	
6	7 U. M.	741.8	15.1	MD. schwach	bewölkt	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 15.4°, um 3.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky  
Ritter von Wissehrad.

In hohen und höchsten Kreisen werden die Thees der bekannten Firma Thee-Messmer (kaiserl. königl. Hoflieferant) getrunken. 1898er Choicest Lapsang Souchong (100gr-Pakete à 75 kr.) und Kaiserthee (Pakete à 1 fl.) von hervorragender Feinheit sind bei Anton Staoul, Joh. Luckmanns Nachf., in Laibach zu haben. (3795) 2—1

**M. U. Dr. Robida**  
Specialist  
für Nerven- und Geisteskrankhe  
Wolgasse (Theatergasse) Nr. 1  
I. Stook  
ordiniert von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

100.000 Kronen, 25.000 Kronen und 10.000 Kronen sind die Haupttreffer der großen Jubiläums-Ausstellung-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass diese Treffer auch bar mit 20% Abzug ausbezahlt werden.

### Landestheater in Laibach.

6. Vorstellung. Gerade.  
Donnerstag den 6. October  
Boccaccio.

Operette in drei Acten von Zell und Genée. — Musik von Franz v. Suppé.  
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

7. Vorstellung. Ungerade.  
Samstag den 8. October  
zum erstenmale:  
Farinelli.

Operette in drei Acten von D. Walthier. — Musik von S. Zumppe.

**LUXARDO'S**  
MARASCHINO  
di Zara  
weltberühmter  
LIQUEUR  
überall zu haben.



**Kinematograph**  
Lumière.  
Letzte Woche.  
In der von der unterzeichneten Unternehmung gemieteten  
**Glashalle des Casino**  
(Eingang durch den Garten) heute und täglich um 5, 6, 7 und 8 Uhr abends, Sonntag auch um 10, 11 und 12 Uhr vorm. und um 4 Uhr nachm.  
Vorstellungen mit dem Kinematographen Lumière der Actien-Gesellschaft in Lyon.  
Von Dienstag den 4. October  
3. neues Programm:  
1.) Panorama des Saona-Üfers (auf einem Dampfschiffe aufgenommen). 2.) Ausgang aus dem Dome in Mailand. 3.) Fechtschule. 4.) Unwetter auf dem Meere bei Abbazia. 5.) Verbrennung von Unkraut. 6.) Abfahrt von 500 Cyclisten. 7.) König Humbert und Königin Margherita in Monza. 8.) Diana-Bad in Mailand (auf allgemeines Verlangen). 9.) Demolierung einer Mauer (in Wien über 1000 mal vorgeführt). 10.) Domplatz in Mailand. 11.) Dragoner-Steeple-Chase (auf allgemeines Verlangen). 12.) Weiberstreit, durch einen Hund unterbrochen (komisch).  
Eintritt 20 kr. Kinder und Militär bis zum Feldweibel 10 kr. (Sitzplätze.) — Programme gratis.  
(3673) 13 Die Unternehmung.

### Course an der Wiener Börse vom 5. October 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.			Geld			Ware			Pfandbriefe			Geld			Ware			Actien von Transport-Unternehmungen			Geld			Ware		
Einheitsrente in Noten			101.20			101.40			(für 100 fl.)			98.20			99.20			(per Stück)			1620			1626		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl.			120			120.50			Kuffg.-Lepl. Eisenb. 300 fl.			255			257		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl.			117.50			118.25			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			1720			1728		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			100			101.20			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			626.50			628.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			480			482		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			72			73		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			244			244.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			100			101			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			161.50			162.50			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			138.25			139.25			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			99.45			100.45			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.75			119.95			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			119.85			120.05			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			98.10			98.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Nordbahn 150 fl. GWR			99.80			100.80			Böhm. Westbahn 150 fl. GWR			260			260.50		
100 fl. Rente in Kronenwähr.			101.10			101.30			Böhm. Ostbahn 150 fl. GWR			119.60			120.50			Böhm. Südbahn 150 fl. GWR			260			260.50		